

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend und  
wird an den vorhergehen-  
den Abenden ausgegeben.  
Preis vierteljährlich 1 M.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
andere Aussträger nehmen  
Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 12 Pfg., solche  
aus unserer Amtshaupt-  
mannschaft mit 10 Pfg.  
die Spaltzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und kompli-  
zierte Inserate mit ent-  
sprechendem Aufschlag. —  
Eingeladnt, im reaktio-  
nellen Teile, die Spalt-  
zeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 56.

Donnerstag, den 18. Mai 1905.

71. Jahrgang.

Die Vergütung für die von den Gemeinden im Monat Mai dieses Jahres an  
Militär-Pferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

für 100 Kilo Hafer 15 M. 96 Pfg.,  
" 100 " Heu 10 " 21 "  
" 100 " Stroh 5 " 85 "

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Mehnert.

Der Verkehr wird währenddessen über Seitenhain bezw. Liebstadt und Dittersdorf  
gewiesen.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.

504 A.

J. A.: Dr. Ruppert.

Snf.

Der am 30. April fällig gewesene I. Termin Staatseinkommensteuer und L.  
Termin Ergänzungssteuer ist spätestens bis

20. dieses Monats

an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1905.

Der Stadtrat.

Boigt.

## Gesperrt

wird vom 18. bis mit 27. Mai dieses Jahres die Bertholdsdorf-Schlottwitzer Straße.

### Englands Weltmachtropolitik und der russisch-japanische Krieg.

Der englische Ministerpräsident hat die militärischen  
Aufgaben Englands zur Aufrechterhaltung seiner Weltmacht-  
politik neulich im Parlament mit Verstand und Witze recht  
geschickt beleuchtet. Danach hält man in England einen  
Ueberfall des Inselreiches z. B. durch ein französisches Er-  
oberungsheer, das erst mit etwa 100 Schiffen über den  
Kanal gesetzt werden müßte, so gut wie unmöglich.  
Natürlich denken weder Frankreich noch Deutschland daran,  
England zu erobern und Altengland könnte auf seinen  
Goldfäden ruhig weiter „high life“ spielen, wenn die eng-  
lische Weltmachtpolitik nicht anderwärts große Lächer oder  
vielmehr eine geradezu lächerlich kleine militärische Dedung  
hätte. Wahrhaftig, die alte stolze Roma, die Weltbe-  
zwingerin, römische Republik, hat zu ihren Zeiten mehr  
Soldaten gehabt und gebraucht, um ihr Weltreich zu er-  
halten, als England, und dabei ist das englische Weltreich  
an Quadratmeilen und Einwohnerzahl wohl fünfmal  
größer als das alte römische Reich. Mit etwa 250 000  
Landesoldaten und einer Kriegsflotte von etwa 50 Panzer-  
schiffen erster Klasse, 100 Kreuzern und 200 kleineren  
Kriegsfahrzeugen beherrscht England, gerade herausgelagt,  
fast die ganze Welt. Mit diesen verhältnismäßig un-  
bedeutenden militärischen Kräften schützt England sein ein-  
heimisches Inselreich, seine riesigen indischen Besitzungen,  
ferner Australien, Südafrika, Ägypten, die großen nord-  
amerikanischen Kronkolonien und den übrigen bedeutenden  
englischen Kolonialbesitz. Man sieht daraus, daß England  
für seine Welt Herrschaft im Grunde genommen wenig aus-  
gibt. Es geht dies klar und deutlich hervor, wenn man  
bedenkt, was allein Deutschland schon für den Schutz seiner  
heimatlichen Grenzen aufwendet, indem es beinahe 600 000  
Soldaten und Matrosen im Frieden in Waffen hält, und  
von einer deutschen Welt Herrschaft im Sinne der englischen  
überhaupt keine Rede sein kann. Wie ist es nun möglich,  
daß England mit diesen geringen Streitkräften die Welt-  
herrschaft ausüben kann? Einestheils wird dies dadurch  
erreicht, daß England die größte Kriegsflotte unter den  
Großmächten besitzt, andererseits wird dieses Ziel durch die  
außerordentlich kluge englische Politik erlangt. Mit eben-  
soviel List als gelegentlicher Kühnheit verfolgt England seit  
dreihundert Jahren die Politik, durch Kriege anderer  
Länder sich die Wege für seine Weltmachtpolitik ebnen zu  
lassen. Spanien und Holland, Frankreich und Holland  
mußten sich in früheren Jahrhunderten in furchtbaren  
Kriegen ruinieren, um England stark und übermächtig zu  
machen, auch hielt es England in seinem Interesse für  
dringend notwendig, daß es erst mit Holland über Frank-  
reich und dann mit Frankreich über Holland herfiel. In  
siebenjährigen Kriege sorgten Preußens Siege für die Er-  
folge Englands und im deutschen Befreiungskriege kämpften  
alle Gegner Napoleons zugleich mit für Englands Welt-  
herrschaft, denn nach dem Untergange der napoleonischen  
Welt Herrschaft war wieder England die überwiegende  
Macht. Im Krimkriege gegen Rußland holte aber  
wiederum das ehrgeizige Frankreich für England die  
Kastanien aus dem Feuer. Und der jetzige große russisch-  
japanische Krieg wird vollständig wieder im englischen  
Interesse geführt, indem das offenbar durch einen Ge-  
heimvertrag mit England gedeckte Japan Rußland im  
fernen Osten Asiens kolossal schwächt und dadurch die An-  
näherung Rußlands an Indien erschwert und verzögert.  
Sai doch der englische Ministerpräsident Lord Balfour  
erst vor wenigen Tagen im Parlamente gesagt, daß schon  
der Bau einer weiteren strategischen Bahn durch die  
Russen an der afghanischen Grenze ein Kriegsfall für  
England wegen der Bedrohung Indiens sei. Diese  
Drohung kann jetzt England ruhig abgeben, nachdem es

seinen Gegner Rußland durch den Krieg mit Japan so  
bedeutend geschwächt hat. So sieht man, wie Englands  
Politik gute Geschäfte ohne große Kosten macht, und alle  
Mächte mögen auf der Hut sein!

### Rotales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Am vorigen Sonntag hielt die  
Vereinigte Innung der Bauhandwerker eine Innungs-  
versammlung ab, in der zunächst der Jahresbericht vor-  
getragen und die Jahresrechnung auf 1903/04 richtig ge-  
sprochen wurde. Vier neuangemeldete Herren konnten als  
Mitglieder in die Innung eingeführt und 21 Lehrlinge  
aufgenommen werden. Schlossermeister Freudenberg-  
Lungkowitz, dessen Wahlperiode als Ausschußmitglied ver-  
strichen war, wurde mit großer Stimmenmehrheit wieder-  
gewählt. Sodann nahm man Kenntnis von der Ab-  
meldung eines Mitgliedes. Die Frage des allgemeinen  
Befähigungsnachweises war ein längerer Beratungsgegen-  
stand und der aus der Mitte der Versammlung hierzu  
gestellte Antrag fand einstimmige Annahme. Nach Er-  
lebigung des Fragekastens wurde die Versammlung ge-  
schlossen.

**Dippoldiswalde.** Am Montag fand die erste dies-  
jährige Übung der Pflichtfeuerwehr bei ziemlich guter  
Beteiligung der Mannschaften in üblicher Weise statt. Be-  
zeichnend war das Verhalten eines Teiles der bei solchen  
Gelegenheiten ja stets zahlreichen Zuschauer, und zwar  
erwachsener Leute; nicht nur mit schlechten Witzen, sondern  
mit Zöhlen und Schreien sogar wurden die Kommandos  
und deren Ausführung begleitet; wieder ein Beweis, daß  
im lieben deutschen Vaterlande ohne polizeiliche Aufsicht  
nichts unternommen werden kann.

In den letzten Tagen wurde mit der Berüstung  
des Kirchturmes zwecks Reparatur desselben begonnen.

Der Ausflug des Gewerbevereins wird am 15.  
Juni nach Königstein stattfinden, wo die Festung und  
eine Papierfabrik besichtigt werden soll.

Die hellen Nächte, die bis zum 31. Juli währen,  
haben begonnen. Von nun an wird es also die ganze  
Nacht hindurch, 2 1/2 Monate lang, nicht mehr völlig finstler.  
Den Höhepunkt erreicht die mitternächliche Helligkeit am  
22. Juni, zu Sommersanfang.

**Dresden.** Der nächste ordentliche sächsische Landtag  
wird voraussichtlich allem Brauche gemäß Ende November  
zusammentreten und zwar im alten Ständehause. Wenn  
man im Lande allgemein von dieser Tagung eine ganz  
wesentliche Förderung der Gemeindesteuerreform und der  
Wahlrechtsänderung erwartet, so ist man auf falscher  
Fährte, denn die von der Regierung zur Vorlage kommen-  
den neuen Gesetze bewegen sich in anderer Richtung. Die  
Regierung hat bekanntlich mit ihren Reformvorschlägen in  
Bezug auf das Wahlrecht und das Gemeindesteuerwesen  
im Landtage Erfahrungen gemacht, die es ihr angezeigt  
erscheinen lassen, in dieser Richtung zunächst nicht gleich  
wieder die Initiative zu ergreifen und noch einige Zeit  
hiermit zu warten, bis sich die Meinungen etwas mehr  
geklärt haben. Immerhin wird es an bedeutungsvollen  
Vorlagen nicht fehlen im kommenden Landtage. Der zu  
erwartende Wassergehewurf behandelt eine Materie, die  
fast ebenso schwer zu formen ist, wie die Gemeindesteuer-  
angelegenheit. Außerdem wird sich der Landtag mit der  
Anlegung von Talsperren, der Errichtung des zweiten  
Truppenübungsplatzes für die sächsische Armee, einem  
neuen Körpergehewurf, der Erhöhung der Wegebauunter-  
stützungen, der Neuorganisation des Landeskulturates u. a.  
Vorlagen mehr zu beschäftigen haben. Der Rechenchafts-  
bericht und der neue Staatshaushaltsetat werden erstmalig  
nach dem vom vorigen Landtage angenommenen und seit  
Beginn dieses Jahres in Kraft befindlichen Etat- und  
Komptabilitätsgesetz behandelt. Im übrigen wird der

neue Etat in Bezug auf größtmögliche Sparsamkeit voll-  
kommen dem letzten gleichen. An Arbeit wird es also  
auch dem Landtage 1905/1906 nicht fehlen.

**Dresden.** Der Sächsische Elbgängerbund,  
welcher im ganzen etwa 150 sächsische Gesangsvereine mit  
11 000 Mitgliedern in seinen Reihen zählt und bereits  
über 40 Jahre alt ist, bereitete Sonntag nachmittag in  
der königlichen Villa zu Wachwitz dem König eine Huldi-  
gung. Die 2800 Sänger aus den verschiedensten Gegen-  
den Sachsens, welche etwa 80 Fahnen mit sich führten,  
führten in der dritten Stunde mit drei festlich geschmückten  
Dampfern nach Loschwitz und zogen von da nach der  
königlichen Villa. Nach der Gruppierung der Sänger vor  
dem Portal der Villa erschienen der König mit seinen  
sämtlichen Kindern, die Königin-Witwe, Prinz Johann  
Georg und Prinzessin Mathilde. Die Sänger stimmten  
sodort unter Direktion des Bundesliedermeisters Herrn  
Kantor Kettner eine von diesem verfaßte und komponierte  
Hymne „Wir grüßen unsern König“ an und sangen  
ferner Abts Weihegesang und den Siegesgesang der  
Deutschen nach der Hermannschlacht. Alsdann hielt der  
Bundesvorsitzende Herr Theodor Gebauer eine Ansprache.  
Der König dankte dem Redner persönlich wiederholt, er-  
kundigte sich eingehend nach dem Elbgängerbund und  
richtete dann eine kurze Dankesrede an die Sänger. Auch  
den Bundesvorstand, die Bundesehrenmitglieder und Herrn  
Kantor Kettner ließ sich der Monarch vorstellen. Nachdem  
sodann die Sänger Dörings „Sei gegrüßt, schöner Wald“,  
Beethovens „Hymne an die Nacht“ und Remeiers „Dank-  
gebet“ gesungen hatten, erreichte die großartige Ovation  
ihre Höhe. In hochfestlicher Stimmung kehrten die Sänger  
nach Dresden zurück, wo im Lindeschen Bade ein großer  
Sängerkommers abgehalten wurde.

**Freiberg.** Als Hauptgeschworene für die dies-  
jährige zweite Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichts  
zu Freiberg wurden in öffentlicher Sitzung des Königl.  
Landgerichts folgende Herren ausgelost: 1) Kaufmann  
Richard Röder in Deutschschloß, 2) Rittergutsbesitzer Egon  
v. Polern in Hirschfeld, 3) Freigutsbesitzer Hugo Alfred  
Krethschmar in Cunnersdorf, 4) Baumeister Theodor Anton  
Martin in Freiberg, 5) Freigutsbesitzer Friedrich Arthur  
Samann in Kleinölsa, 6) Kaufmann Franz Bruno Denn-  
hardt in Marienberg, 7) Gutsbesitzer Oskar Klemens  
Kästner in Klingenberg, 8) Gemeindeältester Karl Bell-  
mann in Hartmannsdorf, 9) Gemeindevorstand Moritz  
Eduard Döring in Großschirma, 10) Fabrikdirektor August  
Banholzer in Weißborn, 11) Spinnlassen-Kassierer und  
Ortsrichter Ernst August Hermann Orgus in Reinhardt-  
grünna, 12) Rittergutsbesitzer Dr. Konrad Böhme in  
Kleinopitz, 13) Rittergutsbesitzer Karl Max Lehmann in  
Halsbach, 14) Zigarren-Fabrikant Ernst Jul. Dooße in  
Döbeln, 15) Gemeindevorstand Ernst Friedrich Horn in  
Conradsdorf, 16) Professor Arno Rud. Groß in Tharandt,  
17) Oberförster Christian Adolf Ranfft in Zöblitz, 18) Frei-  
herr Rittmeister a. D. Emil v. Miklau in Tharandt,  
19) Fabrikbesitzer Ernst Ferdinand Wüschel in Hainichen,  
20) Fabrikbesitzer Max Böhme in Dippoldiswalde,  
21) Zigarren-Fabrikant Hermann Richard Barth in Frei-  
berg, 22) Betriebsdirektor Karl Eduard Andreas Stephan  
in Freiberg, 23) Privatier Richard Eduard Franke in  
Frauenstein, 24) Rittergutsbesitzer Karl Ehregott Kolbe in  
Krummenhennersdorf, 25) Rittergutsbesitzer Hugo Bod-  
mann in Deutschschloß, 26) Fabrikbesitzer Adolf Alfred  
Beyer in Hainichen, 27) Gutsbesitzer und Gemeindevorstand  
Julius Leuschke in Gombjen, 28) Privatier Klemens Heinz-  
mann in Randed, 29) Bergdirektor Rich. Theodor Wengler  
in Freibergsdorf, 30) Gemeindevorstand Ernst Gustav  
Münzner in Bräunsdorf.

**Stadt Wehlen,** 15. Mai. Sonnabend nachmittag  
fanden die Kinder der hiesigen Familie P. auf einem